

sind die „Klassifizierten Anzeigen der Täglichen Omaha Tribune. — Lesen Sie sie um des Gewinnes willen!

Für Omaha und Umgegend: Schön und abend und wahrscheinlich am Samstag etwas kühler heute abend. Für Nebraska: Schön heute abend und wahrscheinlich am Samstag. Für Iowa: Veränderlich heute abend, am Samstag schön und wärmer im Norden.

# Flottenangriff auf Petrograd erwartet!

### Briten fürchten, daß eine deutsche Flotte Reval und Kronstadt besetzen und dann Petrograd unter Feuer nehmen wird.

### Schwere Kämpfe um den Besitz Monte Gabriels!

London, 7. Sept. — Die deutsche Seereschule mag sich mit dem Plane tragen, die russische Flotte zu zerstören und Petrograd zu beschießen. Bereits vor mehreren Tagen wurde das Auftreten von U-Booten, Torpedojägern, Minensiegern, Kreuzern und größeren Kriegsschiffen in der Ostsee gemeldet, und heute kreuzt eine ziemlich starke deutsche Flotte vor dem Eingang zum Finnischen Meerbusen, knapp 300 Meilen von Petrograd entfernt. Wenn die deutsche Admiralität es wünscht, kann sie eine große Flotte zu einem Angriff auf die russische Ostseeflotte verwenden; der Kiel-Stanal gestattet, daß eine zu diesem Zweck nötige Anzahl Kriegsschiffe von der Nordsee nach der Ostsee befördert werden kann.

Petrograd wird von der See her aus von zwei großen Flottenstationen und Festungen geschützt; es sind dieses Reval, unweit des Eingangs zum Finnischen Meerbusen gelegen, und Kronstadt, etwa 20 Meilen von Petrograd entfernt. Der Meerbusen an und für sich ist mit Seeminen besetzt. Man weiß, daß sich ein Teil der russischen Ostseeflotte im Reval befindet, ist aber nicht stark genug, um sich mit einer großen deutschen Flotte auf eine Seeschlacht einzulassen.

Hier werden Zweifel laut, ob die deutsche Admiralität wegen der einen Teil der deutschen Ostseeflotte von der Nordsee nach der russischen Küste zu senden, da man sich alle Augenblicke eines Angriffs der englischen Flotte auf Kiel gefürchtet machen kann. Immerhin aber, verläßt die deutsche Marine über eine genügende Anzahl Schiffe, welche die russischen Kriegsschiffe an Geschwindigkeit und Tragweite der Geschosse überlegen sind.

Im Laufe der drei letzten Wochen ist es gelungen, die russische Flotte in Kronstadt zu beschießen und die russische Ostseeflotte zu zerstören; ein Kanal verbindet beide Städte miteinander. Sieben Monate ist dieser Kanal schiffbar, während der anderen fünf Monate ist er zugefroren. In Kronstadt ist es mehrfach zu Revolutionen gekommen; die Stadt hat der provisorischen Regierung die Gefolgschaft verweigert und auf russischen Kriegsschiffen haben die Matrosen gemaßregelt. Es heißt, daß die Erdmündung in der Stadt und Umgegend wieder hergestellt ist.

**Russen entmüdet.**  
Auf einer Strecke von ungefähr 40 Meilen, zwischen Riga und Friedrichstadt, ist die russische Front durchbrochen worden, und Schweden dürfte sich bald vollständig in Händen der Deutschen befinden. Überall werden die flüchtenden Russen von den nachrückenden Feinden schwer bedrängt, und die Mutlosigkeit unter ihnen nimmt zu. Wie schnell die Russen ihre Front bewerkstelligen, geht daraus hervor, daß die Deutschen bisher nur über 8000 Mann Gefangene melden.

**Der Eroberer Riga.**  
Kopenhagen, 7. Sept., über London. — Die Eroberung Rigas durch die Deutschen hat den Namen eines neuen deutschen Armeebefehlshabers, v. Hutier, in den Vordergrund gebracht. Seine jüngste Beförderung zum Kommando über eine unabhängige Armee bildet eines der wichtigsten Beispiele dafür, daß jüngere Offiziere durch die eng geschlossenen Reihen älterer Generale hindurch einen

### Der „Vorwärts“ über die Wilson-Note!

Sagt, daß Wilson in derselben nicht mehr verlangt, als das deutsche Volk.

Bern, Schweiz, 7. Sept. — In seiner Ausgabe vom 3. September schreibt der Berliner „Vorwärts“ über Wilsons Reantwortung der päpstlichen Friedensnote: „Die augenblickliche Situation ist diese — Eine feindliche Macht verlangt, ehe sie sich mit uns auf Friedensverhandlungen einläßt, das, was das deutsche Volk selbst verlangt. Es ist nur natürlich, daß die Feinde der politischen Freiheit in Deutschland verhindern, die Sache heilsamer zu gestalten; ebenso natürlich aber ist es auch, daß friedfertige Männer die amerikanische Note eingehend studieren und gegen Entstellung des Inhalts protestieren werden.“

„In Wirklichkeit enthält die Wilson-Note nichts, das für uns nicht annehmbar ist. Das deutsche Volk ist willens, jene Garantien zu geben, welche Wilson verlangt. Wenn wir schon gegen vier Fünftel der ganzen Welt kämpfen müssen, dann ist dieses nicht die Schuld des deutschen Volkes. Da Amerika uns nicht besiegeln kann, und wir schwerlich Gelegenheit haben werden, in Washington einzumarschieren, so ist dieses Unnütziges sinnlos und absurd. Wenn nun vorgeschlagen wird, durch Reformen, welche das deutsche Volk längt anstrebt, den Krieg zu beenden, dann muß dieser Vorschlag willkommen geheißen werden.“

Die Frankfurter Volksstimme (sozialistisch) sagt: „Die Wilson-Note löst die Frage in Zweifel, ob Amerika den Anwürfen gegenüber der Alliierten heilflehend, oder Reichhaltig muß unbedingt zu den Reformen im Deutschen Reich Stellung nehmen, wodurch Präsident Wilson gewonnen wird, seiner Meinung über Amerikaner Ausdruck zu verleihen.“

Die Kreuzzeitung schreibt: „Die Anforderungen der Sozialisten, Deutschland mitten im Kriege zu demokratisieren, sind dazu angetan, die Widerstandskraft des Deutschen Reiches zu untergraben. Diejenigen, welche einen derartigen Plan vorschlagen, setzen mit Deutschlands unerbittlichsten Feinden Hand in Hand.“

**Die Deutsche Tageszeitung sagt:** „Eine demokratische Regierung würde den Untergang Deutschlands bedeuten. Es ist das einzige Mittel, durch welches unsere Feinde den Krieg siegreich beenden können.“

**Antisch insinuiert?**  
Verlin, über London, 7. Sept. — Aus Budapest wird dem Westfälischen Lloyd eine Erklärung zugekauft, die aus antisch insinuiertem Material in Wien stammen soll und in der die Haltung Deutschlands und Österreich-Ungarns der Note Präsident Wilsons an den Kopf gegenüber wie folgt definiert wird:

„Präsident Wilson und die Entente sind einzig für die große Enttäuschung verantwortlich, die der Fehlschlag der Friedensbemühungen des Papstes verursacht hat. In Wirklichkeit strebt Wilson nach Entlohnung des deutschen Volkes. Dies ist die Bedingung, die er nennt, um eine Teilnahme der Vereinigten Staaten an den Friedensunterhandlungen möglich zu machen. Die Vorschläge Deutschlands, Deutschland zu verringern, sind nicht neu. Dessen Stärke gründet sich auf die Einheit des Volkes, der Armee und der Regierung.“

„Präsident Wilson wird sein Ziel niemals erreichen. Sein Pathos wird nie das deutsche Volk veranlassen, seiner historischen Entwicklung zu entsagen, die nunmehr erreicht worden ist. Das Land wird nicht gewillt sein, in eine Reihe kleiner Staaten zu zerfallen oder seinen Herrlichkeiten die Treue zu brechen.“

„Die deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsmänner haben andere Fragen zu erledigen, als die Einführung neuer Konstitutionen oder Regierungsformen nach amerikanischen Mustern und Beispielen. Es ist nicht allein unter Glück, sondern ein Segen für die ganze Menschheit, daß der Entente die Kraft fehlt, um Ungerechtigkeiten zuzufügen.“

### Lebendig verbrannt.

Smith Center, Kan., 7. Sept. — Als der nahebei wohnende Farmer James Sutton in seinem Motor-Carolinen schütten wollte, entzündete sich das Holz. Gleich darauf explodierte auch der Carolinenbehälter, Sutton wurde mit brennendem Öl-Öl-überzogen und verbrannte lebendigen Leibes.

### „Amerika wird triumphieren“, sagt Lloyd George!

Nachrichten aus Ausland allerdings beruhigend; Lauchhoostrig ist wirkungslos.

Birkenhead, Eng., 7. Sept. — „Amerika hat niemals das Wort Niederlage gekannt, und wird auch bei dieser Gelegenheit triumphieren“, waren die Worte, welche Premier Lloyd George heute bei einer Ansprache in die Welt hinausrief, und die donnernden Applaus auslösten. Der englische Premier gab zu, daß die Nachrichten von Ausland beruhigend lauten, erklärte jedoch seine volle Überzeugung, daß die russische Flotte, die jetzt unter Feuer befindliche Maschine reparieren wird.

„Deutsche Verträge, unter die Alliierten im Osten und Westen Zwietracht zu säen, sind fehlgeschlagen“, erklärte Lloyd George emphatisch. „Deutschland hat sich erst dann entschlossen, Ausland mit dem Schwerte anzugreifen, nachdem seine anderen Methoden fehlgeschlagen waren. Die russische Revolution hat den Sieg der Alliierten verbürgt. Wir hatten eine frühere Schenkung ermarktet — aber wir müssen uns in Geduld fassen.“

Wir sind weniger über die Wirkung eines russischen Fehlschlages auf den Krieg besorgt, als über dessen Folgen auf die Demokratisierung der Welt.“ Der Premier wiederholte seine oft zum Ausdruck gebrachte Ansicht über die Unwahrheit des deutschen Lauchhoostrigs. „Ich bin absolut davon überzeugt“, sagte er mit Bestimmtheit, „daß die Lauchhoostrig niemals in Stande sein werden, die Stärke des britischen Reiches nach den Hoffnungen der Alliierten zu geschmettern.“

### Hinter Sozialisten-Zeitungen her!

In Chicago dürfen zwei, darunter die Arbeiter Zeitung, nicht mehr erscheinen.

Chicago, 7. Sept. — Bundesbeamte führten gestern ihre Jagd auf die Sozialisten und Radikalen fort. Sie hielten Hausdurchsuchung ab in der „Arbeiter Zeitung“, dem hiesigen deutschen Sozialistenblatt, in dem „Social Demokrat“, ebenfalls einer sozialistischen Zeitung, und in dem Radical Club Store, wo radikale Zeitdrucken der verschiedensten Art feilgeboten werden.

In dem letzteren wurde das ganze Lager beschlagnahmt, desgleichen in den Zeitungsbüros sämtliche vorhandene Literatur, Geschäftsbücher usw. Außerdem wurden Teile der Pressen entfernt, wodurch ein weiteres Erscheinen der beiden Zeitungen unmöglich gemacht wird.

Im Auditorium der Westseite fand gestern eine Versammlung von Freunden des Anarchisten Alexander Berkman statt, an der etwa 500 Personen teilnahmen, von denen ein Fünftel der Zahl Sozialisten, Hilfsarbeiter, Regierungsbeamte usw. war. Unter den Sprechern befand sich Charles Somenheim von New York, Jacob Margolis von Pittsburgh und andere. Die anwesenden Beamten fanden keinen Grund, gegen die Redner einzuschreiten. Morris Hillquit und Max Yine, welche mit der Konferenz des People's Council for Democracy in Verbindung stehen, war von der Leitung des Gastes von Ansprüchen verboten worden.

### Kanadische Verluste bei Lens sehr groß!

Ottawa, 7. Sept. — Von der Front hier eingetragene Meldungen betreffen nur die früheren Meldungen, daß die Kanadier während der Kämpfe bei Lens sehr schwere Verluste erlitten haben. Die Zahl der bei kürzlichen Gefechten Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen wird auf rund 23,000 angegeben. Die Deutschen aber sollen dabei 69,000 Mann verloren haben.

### Präsident Wilson kauft Bonds.

Washington, D. C., 7. Sept. — Präsident Wilson hat heute für 10,000,000 Dollars Staatsanleihe gekauft. Die Bonds, welche gemeinsame Obligationen der zwölften Federal Bond Bank sind, werden verkauft, um Geld aufzubringen, welches Farmern unter dem neuen Kreditlohn gegeben wird. Die Bonds tragen Zinsen zur Rate von vierprozent prozent.

### Sen. Jones' Ansicht die einzig richtige!

Sagt, das deutsche Volk müsse zuerst besiegt werden, ehe von Frieden die Rede sein kann.

Washington, 7. Sept. — Während der Debatte über die Kriegsvorlage sagte Senator Jones, Washington, unter anderem: „Die Ver. Staaten liegen im Kriege mit dem deutschen Volk und müssen dieses und die kaiserliche Regierung zuerst besiegen, ehe an Friedensverhandlungen gedacht werden kann. Dieses Land muß erkennen, daß die Treue des deutschen Volkes zu seinem Kaiser in der Geschichte unerreichbar ist. Meiner Ansicht nach spielt Ausland in diesem Kriege keine Rolle mehr; sollten die Russen nicht bis zum nächsten Frühjahr einen Sonderfrieden schließen, dann sind gewisse Punkte der Maßnahme verschoben worden. Sie sind der Ansicht, der Schatzsekretär sollte nicht die Befugnis haben, den Alliierten Geld nach Belieben zu versorgen, bis die Bill endgültig angenommen sein wird. Die Bill dürfte trotz aller Versuche, Änderungen an ihr vorzunehmen, gutgehen werden.“

Die größte Defizitvorlage in der Geschichte aller Länder ist im Laufe, mit einer Dringlichkeitsmaßnahme versehen, vom Komitee günstig eingereicht worden. Es handelt sich in dieser Vorlage um die Summe von \$4,810,979,370. In derselben sind \$645,000,000 für Soldatenlohn vorgesehen; \$350,000,000 für Uniformen und die gleiche Summe für Transportkosten; \$120,000,000 für Maschinengewehre; \$676,213,000 für Artillerie und \$603,000,000 für Munition.

Im Bundesrat wird heute entschieden werden, wie hoch die Kriegsteuer auf Einkommen lauten soll. Diejenigen, welche den Reichtum der Bürger dieses Landes besonders hoch besteuern wollen, um die Kriegskosten zu decken, haben Ausschichten, mit ihrem Plane, das Einkommen um \$842,000,000 mehr zu besteuern, durchzubringen. Drei Amendements zu der Originalvorlage sind aber erst aus dem Wege zu räumen, ehe dieses angenommen werden kann. La Follette wünscht eine Mehrbesteuerung des Einkommens um \$200,000,000, Spullin eine solche von \$1,000,000,000, und La Follette und Foster haben gemeinsam ein Amendement eingereicht, alle Lebersteuern mit 10 Prozent zu besteuern, um einen Fonds zu schaffen, aus welchem allen amerikanischen Truppen, die im Ausland kämpfen monatlich ein Bonus von \$50 zuteil wird.

Viele Einkommensteuer-Amendments, die vor kurzem eingereicht wurden, u. die Kriegsgewinn-Amendments, die anfangs dieser Woche niedergelegt wurden, sind nur deshalb unterbreitet worden, um zu zeigen, daß die Regierung ein

### Deutsche Regierung errichtet Pressbüros!

Jeder Regierungszweig soll ein solches erhalten, doch unter Reichskanzlers Obhut.

Kopenhagen, über London, 7. September. — Die Berliner Presse enthält sich aller bindenden Äußerungen über die vorerwähnten Segnungen der Pressbüros, welche in Verbindung mit jedem deutschen Regierungsdepartement errichtet werden sollen. Sie ist nur bereit darüber, daß das Auswärtige Amt dem allgemeinen Pressbüro, welches bisher das Inspirationsorgan für die redaktionelle Auslassungen über einheimische und auswärtige Angelegenheiten bildete, die Zeitung der Dinge abzugeben wird.

Das Pressbüro für die Leitung der inneren Politik ist dem Minister des Innern anvertraut. Dieses, vom Kanzler Michaelis eingeführte System gründet sich auf den Gedanken, daß Zeitungsbüro-erläuter Nachrichten unmittelbar von den Auswärtigenbüros der verschiedenen Ministerien erhalten sollen; doch stehen diese Büros alle unter der Obhut des Kanzlers, resp. seines Presschefs. Für den letzteren Posten wurde Frhr. v. Braun aus-  
gewählt.

Frhr. v. Braun erklärte den Zeitungsbüro-Leuten, daß der Kanzler natürlich nicht daran denke, die Presse zu beeinflussen zu suchen, und lediglich unbegrenzten kritischen Vorbeugen wünsche, unter denen die Regierung in verlossener Zeit sehr oft zu leiden gehabt habe, und die Kontrolle über den ganzen Veröffentlichungsdienst in seinen eigenen Händen zu behalten. Den der Kanzler sei für die ganze Politik des Reiches verantwortlich und daher zu dem Verlangen berechtigt, daß alle Presseabteilungen der verschiedenen Ministerien die Presse im Sinne seiner Politik mit Weisungen versehen sollten.

### N. Y. Miliz in Kürze nach Frankreich!

Die New Yorker Division dürfte Mitte Oktober nach der französischen Front gehen.

Spartanburg, S. C., 7. Sept. — Die 27. Division der New Yorker Staats-Miliz dürfte in etwa sieben Wochen die Fahrt nach Frankreich antreten. Während der kurzen Periode ihres Aufenthaltes in Camp Wadsworth werden die Mannschaften an eine geradezu eiserne Disziplin gewöhnt werden, und wenn sie dann im Oktober an die Front ziehen, wird ihnen die Disziplin in Fleisch und Blut übergegangen sein. Camp Wadsworth wird der Stützpunkt für die ganze Division werden. Hier sollen später die Rekruten ausgebildet werden, jene Leute, die den Ersatz für die unter dem Feindfeuer gelichteten Reiben bilden müssen. Auch werden hier gewaltige Vorräte eingelagert, um bei Bedarf sofort hinübergeschickt zu werden.

# Der Krieg verschlingt ungeheure Summen!

### Die \$4,810,979,370 Defizitvorlage im Hause günstig einberichtet; Summen von taumelnder Höhe für Kriegszwecke verausgabt.

### Die Senatsmehrheit hält zu den Korporationen!

Washington, 7. Sept. — Im Repräsentantenhaus kam die Kriegsvorlage wieder zur Debatte, nachdem sie wegen der von Republikanern gemachten Einwände gegen gewisse Punkte der Maßnahme verschoben worden war. Sie sind der Ansicht, der Schatzsekretär sollte nicht die Befugnis haben, den Alliierten Geld nach Belieben zu versorgen, bis die Bill endgültig angenommen sein wird. Die Bill dürfte trotz aller Versuche, Änderungen an ihr vorzunehmen, gutgehen werden.

Die größte Defizitvorlage in der Geschichte aller Länder ist im Laufe, mit einer Dringlichkeitsmaßnahme versehen, vom Komitee günstig eingereicht worden. Es handelt sich in dieser Vorlage um die Summe von \$4,810,979,370. In derselben sind \$645,000,000 für Soldatenlohn vorgesehen; \$350,000,000 für Uniformen und die gleiche Summe für Transportkosten; \$120,000,000 für Maschinengewehre; \$676,213,000 für Artillerie und \$603,000,000 für Munition.

Im Bundesrat wird heute entschieden werden, wie hoch die Kriegsteuer auf Einkommen lauten soll. Diejenigen, welche den Reichtum der Bürger dieses Landes besonders hoch besteuern wollen, um die Kriegskosten zu decken, haben Ausschichten, mit ihrem Plane, das Einkommen um \$842,000,000 mehr zu besteuern, durchzubringen. Drei Amendements zu der Originalvorlage sind aber erst aus dem Wege zu räumen, ehe dieses angenommen werden kann. La Follette wünscht eine Mehrbesteuerung des Einkommens um \$200,000,000, Spullin eine solche von \$1,000,000,000, und La Follette und Foster haben gemeinsam ein Amendement eingereicht, alle Lebersteuern mit 10 Prozent zu besteuern, um einen Fonds zu schaffen, aus welchem allen amerikanischen Truppen, die im Ausland kämpfen monatlich ein Bonus von \$50 zuteil wird.

Viele Einkommensteuer-Amendments, die vor kurzem eingereicht wurden, u. die Kriegsgewinn-Amendments, die anfangs dieser Woche niedergelegt wurden, sind nur deshalb unterbreitet worden, um zu zeigen, daß die Regierung ein

Ein der Redner, der als Vertreter der Amsterdamer Dockarbeiter an dem Kongress teilnahm, bemerkte, daß die holländischen Arbeiter der Regierung gegenüber eine energichere Haltung einnehmen sollten, und erklärte, die Entente würde nicht zulassen, daß Belgien hungere. Amerika würde zu diesem Zweck Getreide senden müssen und nicht darauf bestehen, daß Holland, während es die Versorgung Belgiens leiste, ohne Getreide sei.

Vorherr Undergeest bemerkte, es sei unmöglich, sich um Hilfe an die amerikanischen Arbeiterorganisationen zu wenden, da die amerikanische Regierung uns nicht günstig gesinnt ist und die amerikanische Arbeiterorganisation ihrer Regierung nichts in den Weg legen wird.“

### Omaha-Tag auf der Staatsausstellung!

Lincoln, Neb., 7. Sept. — Etwa 3,000 Besucher aus Omaha hatten sich gestern auf der Staatsausstellung zum „Omaha-Tag“ eingefunden. Viele davon waren in Automobilen herübergekommen, und alle hatten die richtige Stimmung mitgebracht. Leben in die Wade zu bringen. Der Besuch im Ganzen betrug 49,969, was also viel geringer als am Mittwoch, wo sich über 60,000 Besucher eingefunden hatten.

Die Festschmuck machte einen vorzüglichen Eindruck. Zwei Unglücksfälle ereigneten sich gestern. Auf einem Karussell stürzte die elfjährige Tochter des County-Clerks Bruce Vantine von Trenton, Neb., von ihrem Sitz und verletzte sich am Kopf. Frau Christophher Kiebert von Seward fiel in Ohnmacht und wurde von der nachdrängenden Menge überannt und mit Füßen getreten.

Für Kollektionsausstellungen der verschiedenen Counties wurden gestern nachmittags die Preise verteilt, und zwar folgendermaßen: Westlicher District—Kannec, erster; Douglas, zweiter; William Lomergan (Douglas), dritter; Lancaster, vierter.

Zentral District—Fillmore, erster; Kearney, zweiter; Franklin, dritter; York, vierter.

Westlicher District—Scotts Bluff, erster, erhielt alles Geld da; Kimball, Sheridan und Dawes, nicht genug Punkte erzielt.

Seute vormittags findet die Verteilung auf der Baby-Ausstellung statt, die, da Gouverneur nicht abkömmlich ist, vom Oberbürger Moritz borgenommen wurde.

### Hungergeispest vor Hollands Tür!

Verkaufsvorstände können auf Abwehrmittel; Iharie Kritik an Amerikas Ausfuhr-Verbot.

Amsterdam, 4. Sept. (Bersäpät). Ein Gemerbe-Union-Kongress, der heute hier abgehalten wurde und 150,000 Arbeiter repräsentierte, erörterte Nahrungsprobleme in Verbindung mit der Unterbrechung der Einfuhr aus Amerika und den unangünstigen Ausblicken für die holländische Ernte, die infolge des anhaltenden Regens großen Schaden gelitten hat. Der Kongress nahm eine Resolution an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die Nahrungsmittel für Lebensmittel, Heizmaterial und Schuhleder zu revidieren und verschiedene andere Maßnahmen zu ergreifen, um während des kommenden Winters Not und Elend unter der Arbeiterbevölkerung zu verhüten.

Ein der Redner, der als Vertreter der Amsterdamer Dockarbeiter an dem Kongress teilnahm, bemerkte, daß die holländischen Arbeiter der Regierung gegenüber eine energichere Haltung einnehmen sollten, und erklärte, die Entente würde nicht zulassen, daß Belgien hungere. Amerika würde zu diesem Zweck Getreide senden müssen und nicht darauf bestehen, daß Holland, während es die Versorgung Belgiens leiste, ohne Getreide sei.

Vorherr Undergeest bemerkte, es sei unmöglich, sich um Hilfe an die amerikanischen Arbeiterorganisationen zu wenden, da die amerikanische Regierung uns nicht günstig gesinnt ist und die amerikanische Arbeiterorganisation ihrer Regierung nichts in den Weg legen wird.“

Ein der Redner, der als Vertreter der Amsterdamer Dockarbeiter an dem Kongress teilnahm, bemerkte, daß die holländischen Arbeiter der Regierung gegenüber eine energichere Haltung einnehmen sollten, und erklärte, die Entente würde nicht zulassen, daß Belgien hungere. Amerika würde zu diesem Zweck Getreide senden müssen und nicht darauf bestehen, daß Holland, während es die Versorgung Belgiens leiste, ohne Getreide sei.

### Studenten wollen mir als Offiziere dienen!

Paris, 7. Sept. — Viele der amerikanischen Studenten, die als Ambulanzfahrer im Dienst des Roten Kreuzes nach Frankreich kamen, weigern sich, als Gemeine in das Bundesheer einzutreten, weil sie glauben, daß sie bei ihrem Bildungsgrad Offiziere werden sollten. Sie werden nach Amerika zurückkehren, um dort in die Ausbildungslager für Offiziere zu kommen, aber viele sind bereits als körperlich untauglich erklärt worden.

Einigen der Studenten ist es gelungen, in das Fliegerkorps zu kommen und diese bleiben in Frankreich, da sie Ausbilder haben, in nicht zu ferner Zeit Offizierspatente zu erhalten.

Einige der Studenten sind es gelungen, in das Fliegerkorps zu kommen und diese bleiben in Frankreich, da sie Ausbilder haben, in nicht zu ferner Zeit Offizierspatente zu erhalten.

Einige der Studenten sind es gelungen, in das Fliegerkorps zu kommen und diese bleiben in Frankreich, da sie Ausbilder haben, in nicht zu ferner Zeit Offizierspatente zu erhalten.

Einige der Studenten sind es gelungen, in das Fliegerkorps zu kommen und diese bleiben in Frankreich, da sie Ausbilder haben, in nicht zu ferner Zeit Offizierspatente zu erhalten.